

Frenzel hält Kircheisen den Rücken frei

Beim Heim-Weltcup in Schonach mussten die deutschen Kombinierer der Konkurrenz die Siege überlassen. Dennoch gab es Grund zur Freude: Björn Kircheisen schaffte als Siebenter die Qualifikation für Olympia.

VON GERALD FRITSCHKE

SCHONACH – Der Schwarzwald-Fluch begleitet die deutschen Nordischen Kombinierer weiter, doch unglücklich ist darüber niemand. Auch knapp 27 Jahre nach dem bislang letzten Erfolg eines DSV-Kombinierers schafften es die Athleten von Bundestrainer Hermann Weinbuch nicht, die schwarze Serie zu beenden. Den Schwarzwaldpokal sicherte sich am Samstag der Norweger Magnus Moan, den zweiten Weltcup des Wochenendes gewann Olympiasieger Jason Lamy Chappuis. War Weltmeister Eric Frenzel (Oberwiesenthal) am Samstag als Fünfter bester Deutscher, schaffte es tags darauf Johannes Rydzek auf das Podest und wurde Zweiter. Im strömenden Regen feierte aber auch Björn Kircheisen (Johanngeorgenstadt), der als Siebenter die Olympia-Qualifikation perfekt machte.

Rydzek beschenkt sich selbst

„Ich habe mir mein schönstes Weihnachtsgeschenk selbst gemacht“, sagte Rydzek gestern nach seinem ersten Podestplatz in dieser Saison. Er hielt sich lange in einer Verfolgergruppe des Duos Akito Watabe/Frenzel, die fünf Kilometer das Tempo bestimmten. „Wir haben sehr gut zusammengearbeitet, das war so vorher besprochen. Doch die Stre-

cke lässt leider keine Flucht zu. Man muss stets hohes Tempo gehen, Zeit zum Ausruhen gibt es nicht“, meinte Weltcup-Spitzenreiter Frenzel, der Achter wurde und dem nun in der Rangliste Watabe mächtig auf die Pelle gerückt ist.

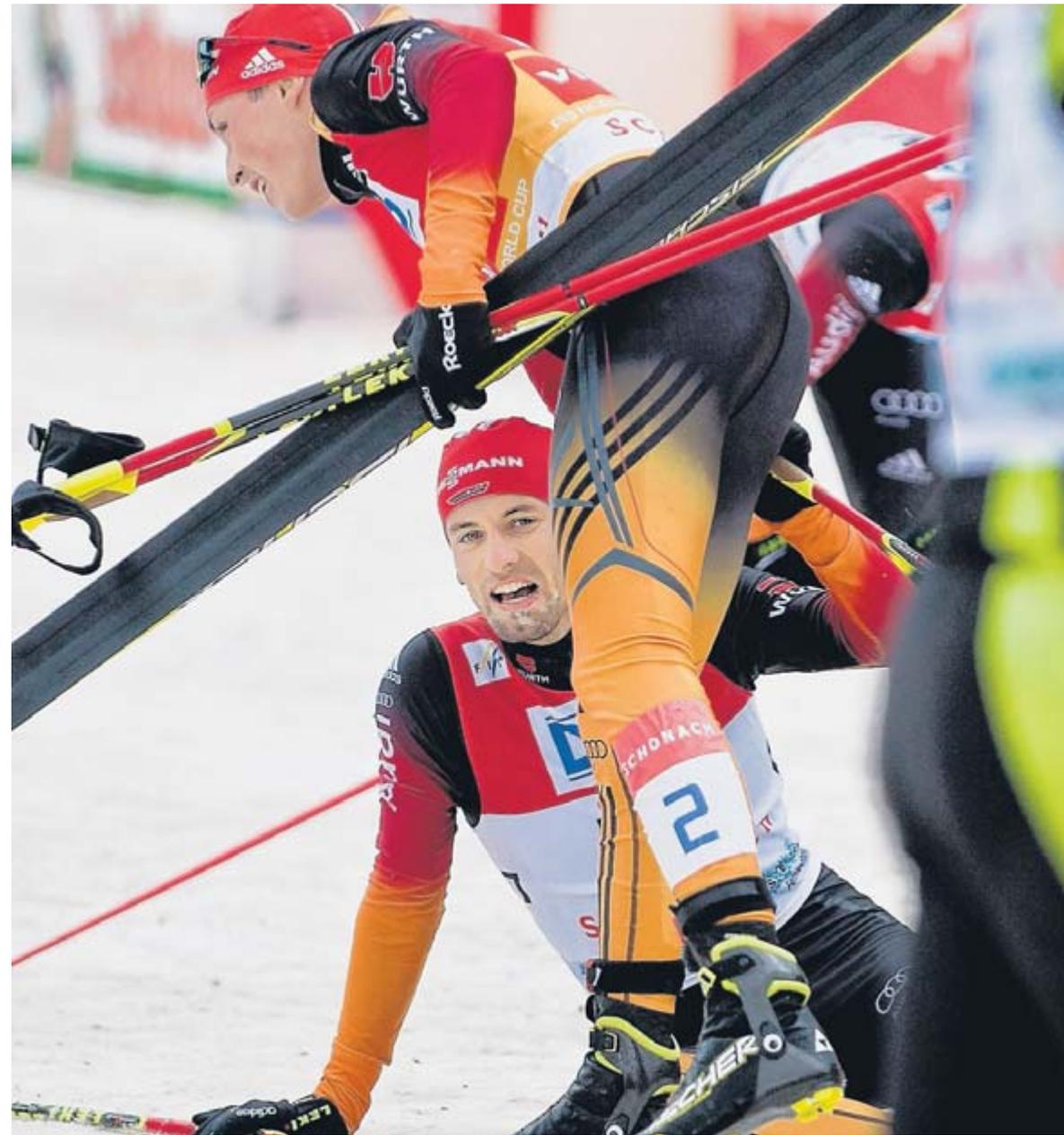
Frenzel war trotz der für ihn in diesem Winter schwächeren Platzierungen nach drei Siegen nicht unzufrieden. „Man darf nicht davon ausgehen, dass es immer nur Erfolge gibt. Ich habe es versucht, aber bei den Bedingungen war nicht mehr drin“, fasste er das Wochenende zusammen. Am Samstag spielte im Lauf das Material nicht mit, sodass am Ende die Kräfte fehlten.

„Kirche“ bedankt sich für Hilfe

Allerdings wurde der Oberwiesenthaler doch noch zu einem Sieger. Zumindest in den Augen von Kircheisen. „Ich muss mich bei Eric bedanken, ohne ihn hätte ich es nicht auf Platz sieben geschafft“, sagte der Johanngeorgenstädter völlig ausgepumpt. „Ich hatte ihn vor dem Rennen gebeten, mir zu helfen, wenn die Möglichkeit dazu besteht. Und er hat mir in der letzten Kurve den Vortritt gelassen, das war ganz stark“, schnaufte „Kirche“. Frenzel selbst sah es entspannt. „Jeder kämpft für sich. Aber wir sind ein Team und wollen mit einer starken Truppe nach Sotschi. Ich habe ihm also am letzten Anstieg den Rücken frei gehalten, damit er das Ticket lösen kann“, sagte der 25-Jährige.

Assistenz-Bundestrainer Ronny Ackermann lobte das Verhalten. „Es zeigt, dass in der Mannschaft Teamgeist herrscht. Björn hatte eine gute Ausgangsposition und hat sie genutzt. Es ist wichtig, dass die Mannschaft so harmonisiert“, betonte er.

Auf der Schanze hatten seine Schützlinge diesmal große Fortschritte gezeigt. Am Samstag schafften sie das mannschaftlich beste Resultat in diesem Winter. Nur gelang es ihnen wegen des Fehlgriffs in



Glänzten durch starkes Teamwork: Björn Kircheisen und Eric Frenzel (Nr. 2).

FOTO: SVEN SIMON

die Materialkiste vor dem Kampf in der Loipe nicht, dies auch entsprechend in Endresultaten sichtbar zu machen.

Da gestern das Springen wegen böiger Winde abgesagt werden

musste und der provisorische Wettkampfsprung vom Freitag herangezogen wurde, hatten die DSV-Athleten tolle Positionen. „Wir sind mit Blickrichtung Sotschi auf dem richtigen Weg. Und da kann es ein gutes

Omen sein, dass es beim Schwarzwaldpokal nicht geklappt hat. Denn wenn es in Schonach in der Vergangenheit nicht lief, waren wir bei den Saisonhöhepunkten ganz weit vorn“, meinte Ackermann. (dpa)